

# Zu teuer, zu unorganisiert

Teilzeitstudieren ist mit hohen Hürden verbunden:  
entweder zu teuer oder zulassungsbeschränkt.  
Warum sich das ändern sollte.

*Gastbeitrag Cort-Denis Hachmeister und Jan Thiemann*

**T**eilzeitarbeit existiert in Deutschland seit der Nachkriegszeit. Wurde sie zu Zeiten des Wirtschaftswunders noch kritisch beäugt, arbeiten heute laut des Instituts Arbeit und Qualifikation rund 30 Prozent aller abhängig Beschäftigten in Teilzeit. Auch im Studium ist das Teilzeitmodell Realität: Die Mehrheit der Studierenden hat und braucht einen Nebenjob. Einige haben familiäre Verpflichtungen, pflegen Kinder oder Angehörige. Sechs Prozent aller Studierenden haben mindestens ein Kind, jede und jeder Zehnte von ihnen ist alleinerziehend. Da ist kein Vollzeitstudium zwischen 10 und 18 Uhr mehr möglich. Der klassische Studierendentyp der Vergangenheit war deutsch, kinderlos, finanziell abgesichert, Anfang 20. Doch der Anteil ehemals atypischer Studierenden nimmt stetig zu. Der „klassische Studierendentyp“ der Vergangenheit – deutsch, kinderlos, finanziell abgesichert, Anfang 20 – zwar auf dem Campus noch vertreten, stellt jedoch nicht mehr die Mehrheit.

### DIE AUTOREN



**Cort-Denis Hachmeister** ist Experte für Hochschulzugang beim CHE Centrum für Hochschulentwicklung in Gütersloh.



**Jan Thiemann** ist als Kommunikationsmanager zuständig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim CHE Centrum für Hochschulentwicklung.

### Verlängerung statt Teilzeit

Daneben gibt es weitere Gründe, das Studienpensum herunterzufahren, etwa für die Gründung eines Start-ups oder den Olympia-Traum. Bei den Olympischen Spielen in Rio 2016 war ein Drittel des deutschen Olympiakaders an einer Hochschule eingeschrieben. Und laut einer Auswertung der Kreditanstalt für Wiederaufbau KfW aus dem Jahr 2020 ist die Lust auf das Gründen eines Start-ups bei Studierenden erheblich gestiegen.

Doch statt eine Teilzeioption – die Verlängerung der Regelstudienzeit auf bis zu 12 Semester – zu nutzen, scheint der Großteil der Studierenden von sich aus das Studium über die vorgesehene Regelstudienzeit von sechs Semestern auszudehnen. Laut Statistischem Bundesamt legte im Prüfungsjahr 2019 lediglich ein Drittel der Hochschulabsolventinnen und -absolventen den Abschluss innerhalb der Regelstudienzeit ab. Nur drei Viertel der Studierenden schaffen ihren Abschluss maximal zwei Semester nach Ablauf der Regelstudienzeit. Diesen Eindruck bestätigt Sandra Wiegand, Leiterin des Familienbüros an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes: „Viele Studierende, die ich in unseren Beratungsangeboten treffe, sind in einen Vollzeitstudiengang eingeschrieben, studieren aber de facto in Teilzeit.“

### Unterschiedliche Regelungen der Länder für ein Teilzeitstudium

Ein offizielles Teilzeitstudium bedeutet, dass sich die Regelstudienzeit beispielsweise von sechs auf zwölf Semester verlängert und die

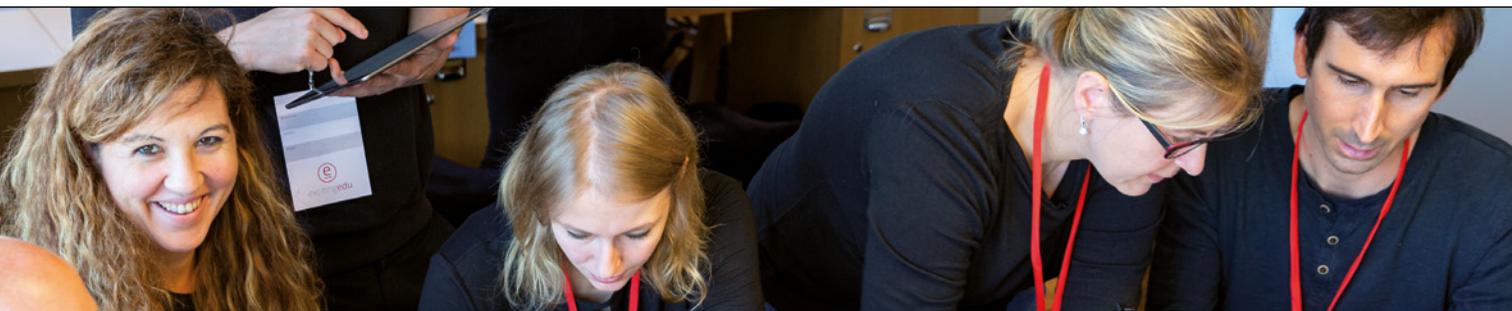




Anzahl der Credits pro Teilzeitsemester von 30 auf 15 herabgesetzt wird. Es droht dann beispielsweise keine Exmatrikulation wegen zu großer Überschreitung der vorgesehenen Studiendauer oder zu weniger pro Semester erbrachter Credits. Manchmal wird das Teilzeitstudium individuell zwischen Hochschule und dem oder der Studierenden vereinbart. Das nennt sich dann individuelle

Teilzeit. Doch ob ein Teilzeitstudium möglich ist, hängt – wie so oft bei Bildungsfragen in Deutschland – auch vom jeweiligen Bundesland ab. Denn die Hochschulgesetze der Bundesländer regeln das Teilzeitstudium unterschiedlich. Im Berliner Hochschulgesetz heißt es unmissverständlich: „Die Hochschulen haben Studiengänge so zu organisieren und einzurichten, dass ein Teilzeitstudium möglich wird.“ Im Bremer Hochschulgesetz steht dagegen lediglich: „Die Hochschulen können ein Teilzeitstudium zulassen.“ Ob und wie sie dies tun, ist den Hochschulen überlassen.

An staatlichen Hochschulen müssen dafür gewichtige Gründe, wie beispielsweise Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen, angegeben werden. Seltener ist schon die Regelung, dass auch eine Berufstätigkeit als Begründung anerkannt wird. Außerdem muss es im entsprechenden Studiengang organisatorisch möglich sein, auch mit halber Geschwindigkeit zu studieren, weil Teilzeitstudierende dann ja in einem anderen Takt studieren als die Kommilitoninnen und Kommilitonen. —>



#excitingedu Kongress 2022  
20.–21. September Zeiss-Großplanetarium Berlin



## Let's talk! Informieren, austauschen, gestalten. Wir suchen dich: Call for Papers

Endlich sehen wir uns im echten Leben wieder! Der #excitingedu Kongress 2022 steht unter dem Motto: **Let's talk! Informieren, austauschen, gestalten.** Nach 2 Jahren Lehren und Lernen unter den Bedingungen der Pandemie haben wir alle viel erfahren und gelernt, deshalb bietet der Kongress neben praxisbezogenen Workshops und Vorträgen zu digitalem Unterricht auch viele Möglichkeiten sich auszutauschen und eigene Ideen vorzustellen. Ihr habt Lust den #excitingedu Kongress 2022 aktiv mitzugestalten? Beteiligt euch an unserem Call-for-Papers!

Tickets und mehr Infos zum Call-for-Papers über: <https://excitingedu.de/excitingedu-kongress/>

Jetzt deinen  
Vorschlag  
einreichen!

### Studienfinanzierung als Knackpunkt

Größter Knackpunkt für Teilzeitstudierende ist die Finanzierung. „Für die meisten Studierenden mit Kindern ist das eine größere Herausforderung als die Studienorganisation“, sagt Sandra Wiegand. Denn für ein offizielles Teilzeitstudium gibt es keine finanzielle Unterstützung wie BAföG. Allerdings haben Teilzeitstudierende, anders als ihre Vollzeit-Kommilitoninnen und -Kommilitonen, Anspruch auf Arbeitslosengeld II, weil sie weiterhin zur Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Immer wieder geraten deshalb etwa Studierende mit Kindern nach der Elternzeit in die Mühlen der Bürokratie zwischen Hochschule und Jobcenter, wie das bundesweite Netzwerk „Familie in der Hochschule“, dem 130 Hochschulen in Deutschland angehören, berichtet. Beispielsweise Alleinerziehende, die nach der Elternzeit in Teilzeit studieren wollen, das Jobcenter den Leistungsanspruch für Unterstützung aber erst nach der Immatrikulation prüfen wollte.

Darüber hinaus kann sich ein offizieller Teilzeitstatus noch nachteilig auf andere Bereiche auswirken, sei es die Krankenversicherung, das Kindergeld, die Wohnberechtigung im Studentenwohnheim, die Aufenthaltserlaubnis oder den Studienkredit. So lässt sich bilanzieren: Wer in Deutschland berufsbegleitend studieren oder sein Studium – etwa wegen familiärer Verpflichtungen – reduzieren möchte, muss Geld oder Glück haben: entweder Geld für ein kostenpflichtiges Studium an einer privaten Hochschule oder das Glück, an einer staatlichen Hochschule mit großzügigen Teilzeitregelungen zu studieren.

### Wie geht es weiter?

Einige Organisationen und Gremien haben das Problem in den vergangenen Jahren erkannt und benannt. „Auch mit Blick auf Inklusion, Diversität und Chancengleichheit sollte Studieren in Teilzeit zum ‚new normal‘ werden und als Alternative zum Vollzeitstudium etabliert werden. Parallel dazu muss aber alles Notwendige unternommen werden, damit eine auskömmliche Grundfinanzierung von Beginn bis Ende des Studiums gesichert ist“, fordert etwa das Netzwerk „Familie in der Hochschule“. Die Hochschulrektorenkonferenz fordert, dass die Förderung auch Studierenden in Teilzeit offenstehen müsse. Diese Appelle scheinen nicht ungehört geblieben zu sein: Die neu gestartete Ampel-Koalition schreibt in ihrem Koalitionsvertrag, das Thema Teilzeitförderung für das BAföG prüfen zu wollen.



**Tatjana Linke** ist Geschäftsführerin der aim-Akademie, die kostenfrei Weiterbildungen und Studiengänge anbietet. Alle Studierenden dort lernen und absolvieren die Kurse neben der Arbeit.

## Gelernt wird nebenbei

Studieren neben dem Beruf – wie kann das gelingen? Eine Expertin über Erfahrungen und die Belastungen.

*Interview Tina Sprung*

### didacta: Welche Erfahrungen haben Sie mit Menschen, die neben ihrem Beruf noch studieren?

**Tatjana Linke:** Es nehmen nur diejenigen zusätzliche Angebote wie ein berufsbegleitendes Studium in Anspruch, die persönlich ein starkes Interesse daran haben, sich weiterzubilden. Oft spielt bei Studien und Fortbildungen neben dem Vollzeitjob eine hohe private Motivation eine Rolle. Viele der Berufstätigen und Neu-Studierenden haben dadurch einen sehr starken eigenen Antrieb.

### Wie belastend ist ein Teilzeitstudium für die Studierenden?

Es ist eine große zeitliche Belastung. Viele Studienanfänger sind noch jung. Sie merken dann relativ schnell, dass sie die gelernten Dinge in ihrem beruflichen Alltag anwenden können, was wiederum Erleichterung für sie bedeuten kann.

### Sehen Sie einen wachsenden Bedarf an nebenberuflichen Bildungsangeboten?

Auf jeden Fall! Wir haben schon immer Weiterbildungen für Schulleiter und Kitaleitungen angeboten. Im vergangenen Jahr wollten wir die Weiterbildung modernisieren und suchten evaluierte Konzepte, um mit geeigneten Partnern ein Studium für Führungskräfte anzubieten.

### Welche Tipps würden Sie Menschen geben, die ein nebenberufliches Studium in Erwägung ziehen?

Man muss wissen, worauf man sich einlässt – passt das Studium in die gesamte Lebenssituation? Es muss genügend Zeit vorhanden sein. Und es empfiehlt sich, Fortbildungen zu besuchen, wenn man sich entschlossen hat, in diesem Feld zu arbeiten. Dann ist man gut aufgestellt, wenn Fachkräfte Leitungsfunktionen erhalten.